

Jetzt offiziell: Münchehagen HP 15/16.3.86 verseucht weite Umgebung

MÜNCHEHAGEN. Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat gestern bestätigt, daß die Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) dioxinverseuchtes Wasser in das Umland abgibt. Eine neue Untersuchung ist zu dem Ergebnis gekommen, daß in den Sedimenten der Bäche Ils und Fride Gifte lagern, die nachweislich nicht von den Pestiziden der Landwirtschaft, sondern aus den

Einlagerungen der Deponie stammen.

Allerdings, so der Sondermüllbeauftragte des Ministeriums, Günter Feist, sei das Dioxin nur in einer Größenordnung von Millionstel Teilchen gefunden worden. Ersprach von einer „Entwarnung“ für das Gebiet um die Deponie. Die Bürgerinitiative vor Ort nannte diese Wertung eine „Verdrehung der Tatsachen“. Die Mitglieder sehen ihre Be-

fürchtungen bestätigt, daß das Gebiet um die Deponie weiträumig verseucht und die Gesundheit der Bürger gefährdet ist. „Bisher hat das Ministerium immer dementieren lassen, daß in dem nördlich von Münchehagen fließenden Bach Fulde überhaupt Gift auftauchen könnte. Jetzt ist es da und das gleiche Ministerium spricht von „Entwarnung“, meinte der Sprecher der Initiative, Heinrich Bredemeier.

Auch die Grünen im niedersächsischen Landtag sprechen von „ungeheuerlicher Verharmlosung“. Daß Feist die gefundenen Dioxine „bei weitem“ nicht für so giftig hält wie das Seveso-Dioxin 2,3,7,8 TCDD, ist für die Grünen kein Trost. Immerhin seien auch die in Münchehagen gefundenen Dioxine noch hundertmal giftiger als etwa Zyankali, betonte ihre umweltpolitische Sprecherin Charlotte Garbe. **bov**